Phänologie im Deutschen Wetterdienst

Die Phänologie im Deutschen Wetterdienst befasst sich mit dem im Jahresablauf periodisch wiederkehrenden Wachstums- und Entwicklungserscheinungen der Pflanzen. Es werden die Eintrittszeiten charakteristischer Vegetationsstadien (Phasen) beobachtet und festgehalten. Sie stehen in enger Beziehung zur Witterung und zum Klima und eignen sich daher für die verschiedensten Anwendungsgebiete und für vielseitige wissenschaftliche Untersuchungen.

Das Wort Phänologie ist dem Griechischen entlehnt und bedeutet in wörtlicher Übersetzung Lehre von den Erscheinungen.

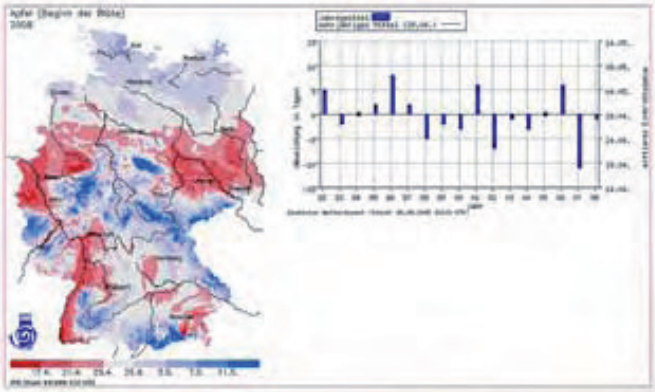
Die Phänologischen Beobachtungen werden vielseitig genutzt:
vom eigenen Dienst
von Kunden wie Universitäts-Instituten, Forschungseinrichtungen, Behörden, Ministerien, Landwirtschaft und Wirtschaft
von den Medien.

Apfel (Beginn der Blüte) 2008 in Deutschland

Stand: 08.08.2008

Links: Karte mit der aktuellen Verteilung der Eintrittstermine
Rechts: Grafik mit dem aktuellen mittleren Eintrittsdatum im Vergleich zu den Vorjahren

1.Meldung: 6. April (96) letzte Meldung: 15. Mai (135) Meldequote: 92 %



Phänologische Beobachtungsnetze

Phänologische Beobachtungen macht jeder, der zum Beispiel im eigenen Garten feststellt, dass die Krokusse aufgeblüht sind oder dass die Äpfel schon reif sind. Damit jedoch aus solchen Einzelbeobachtungen wissenschaftliche Feststellungen werden können, aus denen allgemeine Aussagen abgeleitet werden können, müssen die Daten gesammelt werden. Das geschieht mit Hilfe phänologischer Netze, in denen viele Einzelbeobachtungen zusammengetragen werden. Das größte phänologische Beobachtungsnetz in Deutschland betreut der Deutsche Wetterdienst, zu dessen gesetzlichen Aufgaben die Erfassung, Bewertung und Archivierung meteorologischer Prozesse gehören.

- Das Grundnetz des Deutschen Wetterdienstes
- Die Sofortmelder des Deutschen Wetterdienstes
- Internationale Netze
- Hauptberuflicher Naturbeobachter

Das Grundnetz des Deutschen Wetterdienstes

Das Grundnetz des Deutschen Wetterdienstes umfasst circa 1550 Stationen, deren Beobachtungen zu Blattentfaltung, Blüte, Fruchtreife und Laubverfärbung an ausgewählten Bäumen und Pflanzen einmal jährlich per Meldebogen übermittelt werden. Die Beobachtungen dieser so genannten „Jahresmelder“ werden immer zum Jahresende, am Ende der Vegetationsperiode, erfasst und archiviert.
Die Daten werden von ehrenamtlichen Pflanzenbeobachtern erhoben. Viele dieser ehrenamtlichen Mitarbeiter haben Berufe, die sie als Pflanzenbeobachter sozusagen prädestinieren: Sie sind zum Beispiel Landwirt, Gärtner, Förster oder Biologielehrer. Es gibt jedoch auch viele Beobachter, die einfach aus Liebe zur Natur und einem großen Interesse am Umweltgeschehen Melder werden.

Phänologie macht Spaß

Die Sofortmelder des Deutschen Wetterdienstes
Etwa 400 Jahresmelder sind gleichzeitig auch als Sofortmelder in ihren Regionen tätig. Zweck der Sofortmeldernetze ist der sofortige Zugriff auf die Ergebnisse der phänologischen Betrachtungen. Das nützt vor allem der Abteilung Landwirtschaft, die landwirtschaftliche Unternehmen agrarmeteorologisch berät und Vorhersagen für landwirtschaftlich bedeutsame Ereignisse und Zustände macht, zum Beispiel Bodenfeuchte, Wasserbedarf von Pflanzen, Kornfeuchte oder Pflanzenkrankheiten. Die Ergebnisse nutzt auch der Polleninformationsdienst, der medizinische Einrichtungen informiert.

Quellen: - Humboldt-Universität zu Berlin - PD Dr. Frank-M. Chmielewski
- Deutscher Wetterdienst (http://www.dwd.de)